

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013**

### **1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die Hamburger Klimaschutzstiftung ist im März 2008 von der Freien und Hansestadt Hamburg eingerichtet worden. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Unmittelbarer Zweck der Hamburger Klimaschutzstiftung ist die Förderung von Umwelt- Natur- und Klimaschutz sowie von Kunst und Kultur ausgerichtet am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei liegt ein Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten im Bereich der Klimaschutzbildung mit dem Ziel, den Schutz des Klimas durch Bewusstseinsbildung im weit gefassten Sinne zu verbessern. Instrumente der Klimabildung können in diesem Zusammenhang auch Kunst und Kultur sein, um in der Ansprache breite Bevölkerungskreise und Zielgruppen erreichen zu können.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung erfüllt ihren Stiftungszweck durch ihr Engagement in den Bereichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz vorrangig in Hamburg; sie entwickelt dazu eigene Maßnahmen und Projekte. Zentrales Anliegen und Betätigungsfeld der Stiftung ist dabei der Betrieb von Gut Karlshöhe, dem Hamburger Umweltzentrum.

Die Erfüllung ihres satzungsgemäßen Stiftungszwecks kann die Hamburger Klimaschutzstiftung nicht aus eigener Kraft erfüllen. Die Stiftung ist vielmehr darauf angewiesen, dass dafür auch künftig Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen.

### **2. Wirtschaftsbericht**

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2013 ihren Stiftungszweck erfüllt, der negative Mittelvortrag aus dem Vorjahr hat sich allerdings aufgrund von prognostizierten Budgetüberschreitungen beim Modernisierungsvorhaben um weitere € 46.000,- auf nunmehr € 113.000,- erhöht.

Wesentliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 lagen in der weiteren Festigung der Abläufe des erweiterten Betriebes von Gut Karlshöhe, in der Einführung eines nachhaltigen Tagungsmanagements sowie in der Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Besucherzahlen. Eine zentrale Aufgabe war dabei die Umsetzung des neuen Marketing-Konzeptes auf der Grundlage der drei Säulen „Das Gut“ / „Die Akademie“ / „Die Ausstellung“.

### Das Gut (Erholen und Genießen)

Die Teilnehmer-/Besucherzahlen sind in 2013 im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2013 haben insgesamt rund 39 000 Personen Veranstaltungsangebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen oder die Erlebnisausstellung besucht. Dazu kommen geschätzte 14 000 Einzelbesucher außerhalb von konkreten Veranstaltungen, so dass die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe 2013 mit deutlich über 50 000 Personen ein durchaus positives Ergebnis darstellt.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Teilnehmer-/Besucherzahlen und ihre Verteilung auf die verschiedenen Veranstaltungsformate.

	Zahl der Veranstaltungen			Teilnehmende / Besucher		
	2013	2012	2011	2013	2012	2011
<b>Veranstaltungs- u. Bildungsprogramm</b>						
Schulklassen *	271	243	179	8 355	9 036	9 174
Kita / Kindergarten *	132	185	214	2 164	2 835	3 481
Kindergruppen / Familienveranstaltungen	16	15	12	998	1 138	1 392
Erwachsenenbildung / Seminarprogramm	106	135	92	3 215	3 089	2 098
Feste / Sonderveranstaltungen / Märkte	17	26	8	11 795	7 042	3 232
Ferienprogramm	32	45	39	913	1 260	1 313
Kindergeburtstage	226	235	171	2 321	2 585	1 851
Sonstige Veranstaltungen	48	45	29	1 752	1 599	906
Zwischensumme	848	929	744	31 513	28 584	23 447
<b>Ausstellung jahreszeitHAMBURG</b>						
Schulklassen / Kita	99	51	33 **			
Gesamtbesucherzahl Ausstellung				7 951	5 769	2 389 **
<b>Einzelbesucher auf Gut Karlshöhe</b>				14 000	13 000	12 000
<b>Gesamtsumme</b>	<b>947</b>	<b>980</b>	<b>777</b>	<b>53 464</b>	<b>47 353</b>	<b>37 836</b>

\* Ohne Besuche in der Ausstellung jahreszeitHAMBURG

\*\* Im Zeitraum von der Eröffnung am 17. August bis 31. Dezember 2011

Im Rahmen der Jahreszeiten-Feste und Events ist in 2013 neben dem traditionellen Maifest und dem Ökologischen Adventsmarkt als neues Veranstaltungsformat ein zweitägiger Herbstmarkt realisiert worden. Mit rund 3 500 Besuchern war diese neue Veranstaltung gut besucht.

Zum 1. Mai 2013 ist das Restaurant auf Gut Karlshöhe unter dem Namen „Kleinhuis´ Gartenbistro auf Gut Karlshöhe“ neu eröffnet worden.

Letzte Restarbeiten aus dem Hochbauvorhaben (Umbau des Stallgebäudes) haben sich im Bereich Brandschutz/Lüftungsanlage noch über das gesamte Jahr 2013 hingezogen. In diesem Zusammenhang konnten letzte offene Detailfragen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens aufgrund personeller Engpässe bei der Bauprüfabteilung des Bezirks Wandsbeks auch in 2014 bis April (Zeitpunkt der Berichterstellung) immer noch nicht geklärt werden. Die Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmenpaketes zur Steigerung der Energieeffizienz für das Stallgebäude ist im November abgeschlossen worden.

Im Gutshaus ist die Mitarbeiterküche grundlegend renoviert und mit energieeffizienten Elektrogeräten ausgestattet worden. Auch die öffentlichen Toiletten im Erdgeschoss wurden renoviert und mit einer intelligenten energiesparenden Beleuchtungssteuerung ausgestattet.

Zur Optimierung des Besucherleitsystems auf dem Gelände sind die Eingangsbereiche an der Straße mit weiteren Hinweisschildern und dekorativen Elementen ausgestattet worden. Um die Attraktivität insbesondere für Familien zu erhöhen, entsteht anstelle des ehemaligen Solargartens eine Spiel- und Bewegungsfläche für Kinder mit kleinen Experimentierstationen. Die bis Ende 2013 geplante Fertigstellung konnte aufgrund von Verzögerungen bei der Ausschreibung leider nicht realisiert werden. Aufgrund des milden Winters konnten die Arbeiten jedoch bis Ende März 2014 abgeschlossen werden. Der Spielgarten wird sehr gut von den Familien angenommen und erhöht die Verweildauer der Besucher merklich, was letztlich auch den Umsätzen im Restaurantbetrieb zugutekommt.

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag im Berichtszeitraum darin, den Zielgruppen das Angebot und das Potential von Gut Karlshöhe prägnanter zu vermitteln. Dabei galt es insbesondere, das Image von Gut Karlshöhe im Rahmen der „Markenbildung“ deutlicher zu formulieren und zu kommunizieren. Die neugestaltete Internetseite nimmt dieses Konzept auf und bietet insbesondere durch die Verknüpfung mit der Tagungssoftware eine tagesaktuelle Übersicht des Veranstaltungsprogramms sowie eine komfortable Online-Anmeldefunktion.

Um Gut Karlshöhe in einem weiten Kreis der Hamburger Bevölkerung bekannter zu machen, sind Aktionen bei ausgewählten größeren Veranstaltungen durchgeführt worden, so zum Beispiel auf der Internationalen Gartenschau (IGS), beim Extremwetter-

kongress des IWK, bei der ZSU-Messe (Zentrum für Schulbiologie und Unterricht) sowie beim Bramfelder Fenster, einer großen Verbrauchermesse im Stadtteil.

Hamburg weite Plakataktionen zu den Jahreszeiten-Events, kontinuierliche Pressearbeit, gezielte Anzeigenschaltung und Platzierung redaktioneller Beiträge sowie digitale Newsletter (Allgemeines Veranstaltungsprogramm / Bildungsangebote für Schule und Kita) sind fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Für Gut Karlshöhe wurde ein Sonderheft der Reihe „Pixi Wissen“ erstellt und das Angebot an Faltpblättern wurde um einen speziellen Werbeflyer für die Ausstellung jahreszeitHAMBURG erweitert. Zur Verwendung auf der Internetseite und im Besucherinformationssystem ist zudem ein kurzer Imagefilm über Gut Karlshöhe (ca. 2 Minuten lang) erstellt worden.

### **Die Akademie (Bildung und Lernen)**

Die Hamburger Klimaschutzstiftung gestaltet das Veranstaltungsprogramm auf Gut Karlshöhe in bewährter Zusammenarbeit mit den dort aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) als Bildungspartner, dem Imkerverein Hamburg Bramfeld sowie dem Verein Integratives Wohnen. Beim Aufbau des neuen Akademie-Programms für Erwachsene arbeitet die HKS vermehrt auch mit externen Kooperationspartnern zusammen.

Das Akademieprogramm für die interessierte Öffentlichkeit und das Fachpublikum konnte erfolgreich weiter ausgebaut werden. Der Schwerpunkt lag dabei in den Themenfeldern Energie und Heizen. So sind regelmäßige Führungen zu energiesparenden Heiztechniken im Gläsernen Energiehaus in das Programm aufgenommen worden. Inhaltlicher Schwerpunkt des zweiten Halbjahres war die Veranstaltungsreihe „Wie wollen wir wirtschaften?“ mit drei Terminen in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Zukunftsrat Hamburg und BraveHearts International.

Mit den neuen Angeboten befindet sich Gut Karlshöhe auf dem Weg von einem traditionellen Umweltbildungszentrum hin zu einem professionellen Ausstellungs-, Tagungs- und Bildungsbetrieb. Verschiedene Maßnahmen der Qualitätsentwicklung begleiten diesen Prozess. Mit der Einführung eines nachhaltigen Tagungsmanagements für Gut Karlshöhe wurde zum Beispiel ein neues System zur CO<sub>2</sub>-Kompensation für Veranstaltungen umgesetzt.

Gut Karlshöhe hat 2013 erfolgreich am Zertifizierungsdurchgang von „Ökoprofit“ teilgenommen.

### **Die Ausstellung (Entdecken und Forschen)**

Für die Erlebnisausstellung „jahreszeitHAMBURG“ konnte in 2013 das gesteckte Ziel von 10 000 Ausstellungsbesuchern noch nicht erreicht werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ausstellung in Zusammenhang mit dem reduzierten Restau-

rantbetrieb in den Monaten Januar bis März nur am Wochenende geöffnet war. Da dieses Ergebnis noch nicht zufriedenstellend ist, wird der Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Besucherzahlen eine besondere Priorität beigemessen.

In dem durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekt „Erlebnisausstellung jahreszeitHAMBURG“ wurden bis zum Rechnungsschluss (30.10.2013) noch verschiedene Maßnahmen zur Ergänzung und Optimierung der Ausstellungsexponate umgesetzt. Das ebenfalls durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte und in Kooperation mit dem Unternehmen Hamburg Wasser entwickelte Projekt zur Implementierung eines innovativen Entwässerungssystems im Rahmen des „Hamburg Water Cycle“ ist bereits zum 30.09.2013 inhaltlich fertiggestellt worden.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte **Jahresfehlbetrag** beträgt € - 37.000,- (VJ.: € -308.000,-). Bei Analyse des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die im Anlagevermögen investierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sämtlich mit ertragswirksam vereinnahmten Fördermitteln finanziert sind. Darüber hinaus stehen die durch das angelegte Stiftungskapital erwirtschafteten Finanzerträge (€ 17.000,-, VJ.: € -39.000,-) abzüglich der gebildeten Kapitalerhaltungsrücklage frühestens im Folgejahr zur Verfügung.

Nach Eliminierung dieser Effekte liegen die Ausgaben im Jahr 2013 um etwa € 66.000,- oder 1,1% des Investitionsvolumens über den bisher zugesagten Fördermitteln und sonstigen Einnahmen. Begründet ist das negative Ergebnis durch einzelne Budgetüberschreitungen in der Schlussphase des Modernisierungsvorhabens.

Der Personalaufwand hat sich um 9% auf € 397.000,- erhöht. Insgesamt ist der Personalbestand der Stiftung in 2013 durch eine Teilzeitstelle für Öffentlichkeitsarbeit geringfügig erweitert worden. Die Stiftung verfügt über 11 hauptamtliche Mitarbeiter (Vollzeit- und Teilzeitstellen) und stellt darüber hinaus zwei Einsatzstellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf Gut Karlshöhe.

Gegen den negativen Trend ist es gelungen, ein ausgeglichenes Ergebnis im laufenden Betriebshaushalt zu erreichen, obwohl die zunächst eingeplanten Mittel aus den im Vorjahr 2012 erwirtschafteten Kapitalerträgen nach Wertberichtigungen der Finanzanlagen nicht zu Verfügung standen.

Insgesamt ergibt sich ein **negativer Mittelvortrag** zu Lasten zukünftiger Haushaltsjahre in Höhe von € -113.000,- (VJ.: € -67.000,-).

### 3. Nachtragsbericht

Die beiden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekte (Ausstellung jahreszeitHAMBURG und innovatives Entwässerungskonzept) sind bis Ende April 2014 erfolgreich abgeschlossen und mit der DBU schlussgerechnet worden. Im Rahmen der Schlussrechnung ermittelte Unterdeckungen sind im Abschluss 2013 berücksichtigt.

### 4. Prognose, Chancen und Risiken

Die Stiftung erfüllt ihren Stiftungszweck insbesondere durch den Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe. Dabei wird sie die Kosten des laufenden Betriebes auch in den kommenden Jahren nicht allein aus Spenden und Erträgen decken können. Insofern ist die Stiftung zur Erfüllung ihres Stiftungszweckes auch weiterhin zwingend darauf angewiesen, dass die unvermeidbaren Unterdeckungen durch jährliche Zuwendungen der Stadt Hamburg ausgeglichen werden können. Für das Jahr 2014 liegt diese Zusage in Höhe von € 500.000,- vor.

Die Investitionen in Modernisierung und Erweiterung von Gut Karlshöhe erfolgen auf einem Grundstück, das die Stiftung unbefristet von der Stadt Hamburg gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr dieses Grundstück über die gesamte Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung stehen wird. Im Hinblick auf eine verbesserte Planungssicherheit strebt die Stiftung an, den Pachtvertrag im Einvernehmen mit der Stadt Hamburg in einen langfristigen Vertrag umzuwandeln.

Für das Jahr 2014 erwartet die Geschäftsführung einen geringen Überschuss im Betriebshaushalt. Die großen Investitionsmaßnahmen sollen in 2014 abgeschlossen und mit den Zuwendungsgebern abgerechnet werden. Es sind keine weiteren Budgetüberschreitungen absehbar.

Hamburg, den 7. Mai 2014

---

Cordula Vieth

Ralf Thielebein

---

Sven Naucke

Frank Böttcher

---

Dieter Ohnesorge

## **Anlagen**

### **Jahresabschluss 2013**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung des Anlagevermögens

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

### **Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers**

## BILANZ

Hamburger Klimaschutzstiftung  
Hamburg

zum

## AKTIVA

31. Dezember 2013

## PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalstock		<b>551.800,00</b>	551.800,00
1. Software		<b>1,00</b>	1,00	II. Gewinnrücklagen			
II. Sachanlagen				1. Kapitalerhaltungsrücklage	28.463,69		22.667,58
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3.615.688,00		3.594.028,00	2. Rücklage für bereits verwendete Mittel	<u>5.246.748,00</u>	<b>5.275.211,69</b>	<u>5.244.239,00</u>
2. Technische Anlagen	410.553,00		426.848,00	III. Mittelübertrag		<b>112.934,57-</b>	66.955,02-
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.220.506,00</u>		<u>1.223.362,00</u>	<b>B. Rückstellungen</b>			
		<b>5.246.747,00</b>	5.244.238,00	1. sonstige Rückstellungen		<b>204.223,89</b>	76.825,81
III. Finanzanlagen				<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Wertpapiere	240.606,64		232.382,68	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.848,14		57.020,01
2. Sonstige Ausleihungen	<u>309.083,84</u>		<u>284.034,91</u>	2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>6.356,03</u>	<b>52.204,17</b>	<u>3.933,07</u>
		<b>549.690,48</b>	516.417,59				60.953,08
<b>B. Umlaufvermögen</b>							
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.495,32		13.931,05				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>47.662,64</u>		<u>40.154,39</u>				
		<b>76.157,96</b>	54.085,44				
Übertrag		<b>5.872.596,44</b>	5.814.742,03	Übertrag		<b>5.970.505,18</b>	5.889.530,45



## BILANZ

Hamburger Klimaschutzstiftung  
Hamburg

zum

31. Dezember 2013

## AKTIVA

## PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		<b>5.872.596,44</b>	5.814.742,03	Übertrag		<b>5.970.505,18</b>	5.889.530,45
II. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<b>94.166,80</b>	73.933,42				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.741,94</b>	855,00				
		<u><b>5.970.505,18</b></u>	<u>5.889.530,45</u>			<u><b>5.970.505,18</b></u>	<u>5.889.530,45</u>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

**Hamburger Klimaschutzstiftung  
Hamburg**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zuwendungen		<b>1.033.865,76</b>	740.892,75
2. Sonstige Erträge		<b>141.543,69</b>	120.786,99
3. Projektkosten			
a) Projektkosten	144.088,38-		16.345,47-
b) Betriebskosten	<u>56.171,63-</u>	<b>200.260,01-</b>	<u>72.780,66-</u> 89.126,13-
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	337.287,35-		311.644,89-
b) Sozialabgaben	<u>60.090,17-</u>	<b>397.377,52-</b>	<u>53.049,45-</u> 364.694,34-
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		<b>422.133,75-</b>	405.002,44-
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<b>210.846,47-</b>	271.681,56-
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<b>17.533,86</b>	24.982,10
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<u><b>0,00</b></u>	<u>63.960,84-</u>
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>37.674,44-</b>	307.803,47-
<b>10. Jahresfehlbetrag</b>		<b>37.674,44-</b>	307.803,47-
11. Mittelübertrag aus dem Vorjahr		<b>66.955,02-</b>	7.902,45
12. Einstellungen in Rücklagen (Vj. Entnahme aus Rücklagen)			
a) Kapitalerhaltungsrücklage	5.796,11-		0,00
b) Rücklage für bereits verwendete Mittel	<u>2.509,00-</u>	<b>8.305,11-</b>	<u>232.946,00</u> 232.946,00
<b>13. Mittelübertrag</b>		<b>112.934,57-</b>	66.955,02-

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

Hamburger Klimaschutzstiftung  
Hamburg

	Anschaffungskosten				Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zuführung	Abgänge	Zuschreibungen	Stand	Stand	Stand	Stand
	01.01.2013				31.12.2013	01.01.2013				31.12.2013	31.12.2013		
<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. EDV-Software	1.419,67	0,00	0,00	0,00	1.419,67	1.418,67	0,00	0,00	0,00	1.418,67		1,00	1,00
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.798.083,10	175.593,38	0,00	0,00	3.973.676,48	204.055,10	153.933,38	0,00	0,00	357.988,48		3.615.688,00	3.594.028,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	499.594,09	15.682,61	0,00	0,00	515.276,70	72.746,09	31.977,61	0,00	0,00	104.723,70		410.553,00	426.848,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.578.439,65	233.366,76	0,00	0,00	1.811.806,41	355.077,65	236.222,76	0,00	0,00	591.300,41		1.220.506,00	1.223.362,00
Summe Sachanlagen	5.876.116,84	424.642,75	0,00	0,00	6.300.759,59	631.878,84	422.133,75	0,00	0,00	1.054.012,59		5.246.747,00	5.244.238,00
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Wertpapiere	302.227,16	0,00	0,00	0,00	302.227,16	69.844,48	0,00	0,00	8.223,96	61.620,52		240.606,64	232.382,68
2. Sonstige Ausleihungen	284.034,91	46.443,52	21.394,59	0,00	309.083,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		309.083,84	284.034,91
Summe Finanzanlagen	586.262,07	46.443,52	21.394,59	0,00	611.311,00	69.844,48	0,00	0,00	8.223,96	61.620,52		549.690,48	516.417,59
Summe Anlagevermögen	6.463.798,58	471.086,27	21.394,59	0,00	6.913.490,26	703.141,99	422.133,75	0,00	8.223,96	1.117.051,78		5.796.438,48	5.760.656,59

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2013**

### **Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg**

#### **A. Allgemeine Angaben**

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 26. Februar 2008 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründet worden. Die aktuell gültige Satzung trat mit staatlicher Anerkennung am 22. November 2011 in Kraft. Als öffentliche Stiftung dient sie überwiegend der Allgemeinheit und verfolgt insbesondere gemeinnützige Zwecke nach der Abgabenordnung.

#### **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der vorliegende Jahresabschluss wurde freiwillig gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die der Bilanzierung zugrunde liegende Annahme einer Fortführung der Geschäftstätigkeit wird die Stiftung in absehbarer Zeit nicht aus den laufenden Erträgen des am Kapitalmarkt angelegten Stiftungskapitals sichern können. Die Stiftung geht davon aus, dass die Zuwendungen von Dritten und die eigenen Einnahmen zukünftig kontinuierlich gesteigert und die entsprechend abnehmenden Fehlbeträge weiterhin durch Zuwendungen der FHH gedeckt werden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Von Zuwendungsgebern erhaltene Investitionsmittel wurden bei Vereinnahmung als Ertrag erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** wird das angelegte Stiftungsvermögen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegendem Wert.

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das **Stiftungskapital** entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Anlagevermögen** wurde überwiegend durch öffentliche Zuwendungen und darüber hinaus mit Spendenmitteln finanziert und unterliegt für die Dauer von bis zu zehn Jahren Zweckbindungen und Verfügungsbeschränkungen. Die aktivierten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen auf einem fremden Grundstück, das die Stiftung auf unbestimmte Dauer und damit jährlich kündbar von der FHH gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr das Grundstück über die gesamte betriebliche Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung steht.

Die **Finanzanlagen** betreffen das in Anleihen, Fonds und anderen Ausleihungen angelegte Stiftungskapital.

**Sonstige Vermögensgegenstände** beinhalten Vorsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Zweckbetrieben.

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** wurde um 1/3 der Kapitalerträge erhöht. In Höhe des Nettobuchwertes des Anlagevermögens (ohne das unter den Finanzanlagen angelegte Stiftungskapital) wurde eine **Rücklage für bereits verwendete Mittel** gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen nachlaufende Rechnungen für Betrieb und Instandhaltung, Ansprüche der Mitarbeiter, Rückbauverpflichtungen sowie die internen und externen Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

**Zuwendungen** und **sonstige Erträge** betreffen überwiegend Zuwendungen für die Modernisierung und die Dauerausstellung, sowie einen Betriebsmittelzuschuss der FHH und Spenden.

#### **D. Sonstige Angaben**

##### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die laufende Pflege, den Unterhalt und die Energieversorgung des Umweltzentrums in Höhe von T€ 100 (i. Vj. T€ 100).

##### **Mitarbeiter**

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 11 Mitarbeiter (i. Vj. 10).

##### **Vorstand**

Cordula Vieth, Vorsitzende (Itd. wiss. Direktorin)  
Ralf Thielebein, stellvertr. Vorsitzender (Geschäftsführer)  
Sven Naucke (Rechtsanwalt)  
Frank Böttcher (Geschäftsführer)

##### **Stiftungsrat**

Vorsitzender: Holger Lange (Staatsrat BSU)  
Yvonne Buckreus (Otto (GmbH & Co KG))  
Thorsten Graefe (Bezirksamt Wandsbek)  
Dr. Jochen Menzel (Zukunftsrat Hamburg e. V.)  
Klaus Milke (Germanwatch e.V., Stiftung Zukunftsfähigkeit)  
Alexander Porschke (Naturschutzbund NABU Landesverband Hamburg e.V.)  
Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leuphana Universität Lüneburg)

Sabine Teufert (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Landesverband Hamburg) (bis 05.09.2013)

Sabine Hustedt (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Landesverband Hamburg) (ab 05.09.2013)

Ulrich Vieluf (Staatsrat a.D.)

### **Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt vor, EUR 2.509,00 in die Rücklage für bereits verwendete Mittel und EUR 5.796,11 in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen sowie den resultierenden Fehlbetrag in Höhe von EUR -112.934,57 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 07. Mai 2014

---

(Cordula Vieth)

(Ralf Thielebein)

---

(Sven Naucke)

(Frank Böttcher)

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

An die Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 7. Mai 2014

Dietmar Genz  
Wirtschaftsprüfer